MAIZEITUNG DGB

ZEITUNG DER GEWERKSCHAFTEN IN DER DGB-REGION HALLE-DESSAU ZUM 1. MAI 2014

WWW.HAALE-DESSAU.DGB.DE



Europawahl 2014
Vom 22. bis 25. Mai 2014 wählen die EU-Bürger_innen zum achten Mal das Europäische Parlament. Ein Gastbeitrag von Martin Schulz auf **Seite 3**.



Maiprogramm 2014
Die komplette Übersicht aller regionalen Veranstaltung zum 1. Mai 2014 hat die MAIZEITUNG auf den **Seiten 4 und 5** zusammengestellt.



Betriebsratswahlen 2014
Noch bis zum Ende Mai finden dieses Jahr wieder die Betriebsratswahlen statt. Nähere Infos und kurze Interviews mit Betriebsräten aus der Region finden sich auf **Seite 6+7**.

Gute Arbeit. Soziales Europa.

1. MAI 2014 Ein Vorwort von Johannes Krause, Regionsgeschäftsführer DGB Halle-Dessau



Johannes Krause
Foto: DGB/Thomas Langreder

Unser diesjähriges Motto zum Tag der Arbeit hört sich so ganz normal an….- eine Selbstverständlichkeit eben. In diesen Tagen jedoch haben unsere Vorstellung von guter Arbeit und unser Bild von einem sozialen Europa tiefe Risse bekommen, denn die Alltagsrealität ist von unserem Anspruch oft noch weit entfernt.

Auch in unserer Region sind mit Blick auf den Anspruch auf eine „Gute Arbeit" Vergütung und Normen noch nicht auf angemessenem Niveau. Nach unseren Erkenntnissen liegt der Anteil prekärer, also nicht auskömmlicher Arbeit in unserer Wirtschaftsregion noch immer über 35 Prozent. Gleichzeitig vollzieht sich bei uns ein gravierender demographischer Wandel. Das führt dazu, dass sich in den Jahren 2015/16 bis 2019/20 ganze Belegschaften halbieren werden, weil viele Kolleginnen und Kollegen in die Altersrente gehen. Das hat nicht zuletzt seine Ursache in den Vorruhestandsprogrammen Ende der 90er Jahre und den mangelnden Möglichkeiten Jüngerer, einen Arbeitsplatz zu bekommen.

Unsere Region ist hauptsächlich von kleineren und mittleren Unternehmen geprägt. Gerade diese werden den demographischen Wandel verschärft zu spüren bekommen, da es für sie schwerer ist, eine längerfristig austarierte Personalpolitik zu betreiben. Wie also soll man einer solchen Situation begegnen, zumal offensichtlich viele Verantwortliche die Dramatik dieser Entwicklung noch nicht wirklich verinnerlicht haben. Eine Antwort ist: GUTE ARBEIT! Darunter verstehen wir nicht nur eine angemessene, d.h. tarifliche Entlohnung, sondern auch Arbeitsbedingungen, die gute Arbeit erst möglich machen und den Mensch in den Mittelpunkt stellen. In diesem Zusammenhang verwechseln viele in Politik und Wirtschaft einen gesetzlichen Mindestlohn bzw. branchenbezogene Lohnuntergrenzen mit dem Tariflohn und möchten diesen an dessen Stelle fest im Bewusstsein der Bevölkerung etablieren. Ich warne ausdrücklich davor. Es ist wichtig und gut, dass die Bundesregierung nun endlich ein Gesetz für einen flächendeckenden Mindestlohn schaffen will. Dieser stellt aber nach wie vor nur die absolute Untergrenze zur Existenzsicherung dar. Wir aber brauchen gut bezahlte Arbeit, also Tariflöhne. Nur so bleiben unsere jungen Leute hier in unserer Region. Das ist gleichzeitig die präventive Strategie, um Altersarmut zu vermeiden, denn gute Arbeit bedeutet auch gute Rente.



DGB-Aktionsstand am 1. Mai 2013

Aus unserer Sicht ist es neben dem Mindestlohngesetz dringend geboten, endlich einen gesetzlich geregelten, öffentlich geförderten Beschäftigungssektor zu schaffen. In Wahrheit existiert er zwar schon lange, aber die sogenannten arbeitsmarktpolitischen Instrumente sind nicht wirklich ausreichend und nur temporär finanziert. Wir brauchen eine kontinuierliche Unterstützung und Integration auch für diejenigen, für die der Zugang zum Arbeitsmarkt durch viele Handicaps erschwert ist. Hier haben sowohl die Verantwortlichen in der Kommunalpolitik als auch der Bund eine besondere Aufgabe.



Demo gegen Kürzungspläne an der MLU Halle-Wittenberg

Über die Bewältigung der Probleme im eigenen Land dürfen wir jedoch nicht die Anderen vergessen. Wir Deutsche haben von einem sozialen und friedlichen Europa mit am meisten profitiert…. - über 60 Jahre Frieden! Wir können dankbar sein. Trotzdem nehmen die Spannungen zwischen den Völkern in diesen Tagen eher zu. Die hohe Arbeitslosigkeit in den südlichen Ländern, besonders die sehr hohe Jugendarbeitslosigkeit machen uns Sorgen. Inzwischen gibt es diesbezüglich schon viele gute Initiativen in der europäischen Union. Das reicht aber nicht aus. Wir brauchen eine bessere, sozialere Strategie für unser zukünftiges Europa und ein solidarischeres Miteinander. Gerade so ein Land wie z.B. Griechenland muss eine qualifiziertere Unterstützung im Sinne eines „Marshallplanes" bekommen, so dass dieses Land seine Selbstheilungskräfte nachhaltig aktivieren kann. Diese Chance haben wir Deutschen von der Völkergemeinschaft auch einmal bekommen.

Soziales Europa bedeutet für uns Freizügigkeit im Warenverkehr, beim Reisen oder beim Wechsel des Wohn- und Arbeitsortes in ein anderes Land. Es gibt trotzdem noch vieles zu regeln, damit wir als Wirtschaftsraum zukunftsfähig aufgestellt sind. Neben der Stärkung der Kompetenzen des Europäischen Parlaments wäre ein gemeinsames Auftreten der EU dringend notwendig, aber z.B. auch die Ausnivellierung arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Standards in den europäischen Mitgliedsstaaten.

Es stehen auch noch andere wichtige Themen auf der europäischen Agenda, wie z.B. eine zukunftsorientierte, bezahlbare Energiepolitik, Datensicherheit bzw. Schutz der Privat-sphäre, aber auch des geplante Freihandelsabkommen mit den USA. Wir brauchen ein starkes Europäisches Parlament, das darauf achtet, dass wir nicht genmanipulierte Produkte auf unserem europäischen Markt verkaufen müssen oder auch andere europäische Standards zu Lasten der Verbraucher abgesenkt werden.

Wir brauchen ein starkes und soziales Europa. Wir brauchen auch starke und soziale Städte und Gemeinden. Am 25.Mai 2014 finden Kommunal- und Europawahlen statt. Nutzen wir die Gelegenheit, unser demokratisches Grundrecht wahrzunehmen…. – eine freie und geheime Wahl. Dafür haben wir vor 25 Jahren erfolgreich gekämpft. Jetzt haben wir die Wahl!



DGB Halle-Dessau bei facebook

Mindestlohn auf Landesebene. Jetzt!

MINDESTLOHN Sachsen-Anhalt kann ja auch mal Vorreiter sein

EBHARDT | STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES DGB-BEZIRKS NIEDERSACHSEN – BREMEN – SACHSEN-ANHALT ✦ FOTO: PRIVAT



Udo Gebhardt

Die Gewerkschaften sind in den letzten Tarifrunden erfolgreich gewesen. Wir haben gute Abschlüsse erzielt. Das ist einer von vielen guten Gründen, warum wieder mehr Menschen zu uns finden, - insbesondere junge. Während wir wachsen, entziehen sich Arbeitgeber noch immer der Mitgliedschaft in den Branchenverbänden und damit der Anwendung von Tarifverträgen.

Wer vor Tarifverträgen abtaucht, macht sich verdächtig, bewusst „Lohnklau" begehen zu wollen. Wir erwarten deshalb von der Politik, dass sie Rahmenbedingungen für die Stabilisierung des Tarifsystems schafft. Per Vergabegesetz oder per Regelungen bei der Wirtschaftsförderung könnte man das tun.

Es ist Zeit, dass die Politik in Sachsen-Anhalt uns jetzt entgegen kommt. Denn der DGB Sachsen-Anhalt hat sich beteiligt am Fachkräftepakt, an der Demografie-Allianz des Landes und regelmäßig an den Anhörungen zu arbeitnehmerrelevanten Gesetzesvorhaben.

Wir unterschreiben nichts, wo nicht ausdrücklich auch ArbeitnehmerInteressen verankert sind.

Gerade deswegen haben wir allen Grund, insbesondere von der Landesregierung endlich auch Impulse für Gute Arbeit in Sachsen-Anhalt zu fordern. Denn die derzeitige Bilanz des Fachkräftesicherungspaktes ist mager. Darum fordern wir nach wie vor die Aufnahme einer Mindestlohnklausel in das Landesvergabegesetz. Ohne Mindestlohnklausel ist der Fachkräftepakt wertlos, das Vergabegesetz läuft ins Leere, die Wirtschaftsförderung richtet sich nicht auf Qualität und Gute Arbeit aus. Auf den Mindestlohn warten nicht nur Friseurinnen und Wachleute sondern auch viele Beschäftigte im produzierenden Gewerbe, Leiharbeiter und Werkvertragsbeschäftigte inbegriffen.

Gewerkschaften machen einen wichtigen Job, wo sie aber nicht hinkommen, da muss der Gesetzgeber Lohndumping und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen verbieten. Und zwar sofort. Andern Falls ist Gefahr im Verzug.

Selbst wenn der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro erst 2015 greifen soll, so macht es allemal einen guten Eindruck, wenn es ihn im Landesvergabegesetz schon gäbe.

Sachsen-Anhalt kann ja auch mal zu den Vorreitern gehören und nicht immer zu den Roten Laternen.

Gewerkschafterin im Kreistag

POLITIK Ein Beispiel, wie sich Gewerkschafter/innen politisch engagieren

TEXT: BETTINA KUTZ | GRUNDSCHULLEHRERIN, Z.Z. GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE IM LANDESSCHULAMT, MITGLIED DER GEW ✦ FOTO: PRIVAT



Bettina Kutz

Neben meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Kreisvorsitzende der GEW und des DGB im Landkreis Anhalt Bitterfeld arbeite ich schon seit mehreren Jahren in verschiedenen kommunalen Vertretungen mit. Ich war Stadträtin in Bitterfeld und Brehna, Mitglied des Kreistages Bitterfeld und bin seit 2007 Mitglied des Kreistages Anhalt-Bitterfeld. Als Vertreterin meiner Fraktion Die Linke im Ausschuss „Bildung und Sport" des Kreistages Anhalt-Bitterfeld bin ich vor allem mit schulpolitischen Schwerpunkten beschäftigt. Es ist nicht immer leicht, bei sinkenden Einnahmen und Zuweisungen durch Land und Bund in den Kommunen eine funktionierende Struktur zu erhalten.

Grundschulschließungen, länger werdende Wege im Schülerverkehr, Wegfall der Schulsozialarbeit, Kürzungen für Sportvereine sind Themen, die nicht immer leicht zu entscheiden sind.

Ebenso bin ich als Vertreterin des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Beirat des Jobcenter der KomBa des Landkreises Anhalt-Bitterfeld tätig.

Teilhabe an Beschäftigung ist für alle ein Menschenrecht. Dazu gehört natürlich auch die Forderung nach einem Mindestlohn, von dem man leben kann. Als Gewerkschafterin kann ich in Entscheidungsprozesse einen anderen Blickwinkel in die Diskussionen und Meinungsbildungen einbringen. Die Arbeit ist nicht immer einfach, nicht wenig zeitaufwändig, aber sie macht auch Spaß.

Deshalb kandidiere ich wieder für die Wahl in die Kommunalparlamente am 25. Mai 2014.

Ich fordere alle auf, sich die Wahlprogramme der verschiedenen Parteien anzusehen, die Aussagen zu vergleichen und vor allem zur Wahl zu gehen.

Sie kämpft um jeden Euro

RECHT Gelungenes Modellprojekt

GEFRAGT HAT: JUTTA DONAT | FREIE JOURNALISTIN ✦ FOTO: PRIVAT



Silvia Döhrl

Die Grundsicherungsbeauftragte der DGB-Rechtsschutz GmbH Naumburg Silvia Dörl hat sich im bisher ursprünglich nur auf zwei Jahre angelegten „Modellprojekt Grundsicherung" mit aller Lei-denschaft für ihre Mandanten eingesetzt Seit 2014 wurde daraus eine unbefristete Tätigkeit, denn der Beratungsbedarf ist enorm

MAIZEITUNG: Was macht eine „Grundsicherungsbeauftragte des DGB"?

Silvia Dörl: *Ich bearbeite alle Verfahren, die das SGB II betreffen, also das Arbeitslosengeld II – Hartz IV. Die Kollegen kommen zu mir mit einem Bescheid, den sie nicht verstehen oder der nicht schlüssig ist. Ich prüfe den Bescheid, führe Widerspruchsverfahren oder bereite für unsere Rechtssekretäre die Gerichtsverfahren vor.*

MAIZEITUNG: Das gleicht vermutlich einer Detektivarbeit, um die Nadel im Heuhaufen zu finden?

Silvia Dörl: *Ja, man braucht dafür ein Faible. Inzwischen habe ich schon einen Blick dafür bekommen, wenn Bescheide nicht stimmig sind. Anfangs ließen sich die Jobcenter mit der Beantwortung unserer Widersprüche viel Zeit. Das ist längst nicht mehr so. Meine nervigen Erinnerungsfaxe zeigten offenbar Wirkung. Ich bin stolz darauf, wenn mir eine Jobcentermitarbeiterin rückmeldet, meine Akten seien alle handwarm, die würden nicht kalt werden, sondern schnell bearbeitet.*

MAIZEITUNG: Um welche Größenordnungen handelt es sich dabei?

Silvia Dörl: *Die Zahl der Widerspruchsverfahren ist von 40 im Jahr 2010 und 161 2012 auf 190 im Jahr 2013 gestiegen. Ich kämpfe für meine Mandanten um jeden Euro. Den Ärmsten der Armen zu helfen, macht mir Freude. Für Gewerkschaftsmitglieder ist die Beratung nach telefonischer Voranmeldung kostenlos.*

Kontakt:
DGB-Rechtsschutzbüro
Rosa-Luxemburg-Straße 24
06618 Naumburg
Tel: 03445-233580
Email:
naumburg@dgbrechtsschutz.de

AUSZEICHNUNG



Personalrat der Stadtverwaltung Köthen (Anhalt) erhält auf dem Schöneberger Forum den Sonderpreis der DGB-Jugend mit dem Projekt: Auslandspraktikum für Auszubildende

Ausgangslage: Auszubildende hatten den Wunsch, an einem Auslandsprojekt mit bezahlter Freistellung durch den Arbeitgeber teilzunehmen.

Motiv: Auszubildende wollten über Mobinardo an einem vierwöchigen Auslandprojekt teilnehmen. Eine bezahlte Freistellung durch die Dienststelle sollte nicht erfolgen.

Vorgehen: Die Auszubildenden-haben ihren Wunsch über die Jugend- und Auszubildendenvertretung an den Personalrat herangetragen. Der Personalrat hat die Angelegenheit beraten und beschlossen, sich bei der Dienststelle für eine bezahlte Freistellung einzu-setzen.

Ergebnis: Der Personalratsvorstand sprach mit Dienststellenvertretern. Nach Beratung und Erläuterung der Möglichkeiten stimmte die Dienststelle dem Projekt zu. Bedingung war, dass das Praktikum in der Arbeitsphase stattfindet.

Herzlich Glückwunsch für die Auszeichnung und für das tolle Projekt!

Europa und die Demokratie!

EUROPA Die Bürgerinnen und Bürger haben diesmal eine echte Wahl!

TEXT: MARTIN SCHULZ | PRÄSIDENT DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS ✦ FOTO: PRIVAT

Europa ist bedroht. Anti-europäische Parteien schüren mit billigem Populismus Angst und wollen den Menschen weismachen, dass ohne die EU alles besser wäre. Welch ein Irrtum! Es ist absurd angesichts der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu glauben, jetzt sei die große Stunde der Nationalstaaten gekommen.

Zugleich machen rechtspopulistische und rechtsradikale Parteien gegen ganze Volksgruppen, Glaubensgemeinschaften, Homosexuelle oder andere Minderheiten Stimmung. Diese Parteien stehen für eine zynische Politik, die Europa schon einmal in die Katastrophe geführt hat.

„Wir können stolz auf Europa sein."

Ich bin fest davon überzeugt: Was in Europa seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschaffen wurde, ist eine der größten zivilisatorischen Errungenschaften, die unser Kontinent je gesehen hat. Es gibt so vieles, auf das wir in Europa stolz sein können und worum uns die Menschen auf anderen Kontinenten beneiden. Eine Erfahrung mache ich auf meinen Reisen ins Ausland immer wieder. Je weiter ich mich von Europa entferne, desto begeisterter sind die Menschen von der EU und von den Errungenschaften unseres Kontinents. Je näher ich jedoch Europa wieder komme, desto schlechter wird die Stimmung und desto schlechter wird über Europa geredet.

Woran liegt das? Drei Gründe sind für mich ausschlaggebend.

Erstens: Die Menschen wenden sich von Europa ab. Zwar ist die Idee Europas, nämlich dass Staaten und Völker über Grenzen hinweg zusammen arbeiten um gemeinsame Probleme gemeinsam zu lösen, weil sie wissen, dass sie gemeinsam stärker sind als allein, unbestritten und wird von den Menschen unterstützt. Aber immer weniger Menschen verbinden diese Idee mit der EU wie sie sich heute präsentiert. Wir müssen deshalb die EU reformieren und verbessern, wenn wir die Idee von Europa verteidigen wollen.

Zweitens hat das über Jahre praktizierte Spiel der nationalen Regierungen Spuren hinterlassen: Erfolge reklamieren Berlin, Paris oder Warschau für sich, Misserfolge werden auf Brüssel geschoben. Oder anders gesagt: Der Erfolg ist national, der Misserfolg europäisch. Bei aller Kritik an der EU dürfen wir eines nicht vergessen: Die EU ist nur so stark und erfolgreich, wie ihre Mitglieder sie stark und erfolgreich sein lassen.

„Wir wollen ein Europa des Zusammenhaltes."

Drittens schließlich nehmen wir zu vieles als selbstverständlich hin. Uns muss aber klar sein: Unumkehrbar ist weder die europäische Integration noch der durch sie geschaffene Frieden und Wohlstand. Der Satz „Europa ist ohne Alternative" ist falsch. Alles hat eine Alternative, auch Europa. Doch wie sähe diese aus? Die Alternative wäre weniger Zusammenarbeit, weniger Wohlstand, weniger Sicherheit. Genau darum muss es im Europawahlkampf 2014 gehen. Es geht nicht um die Frage „Europa Ja oder Nein", es geht um die Frage, welches Europa wir wollen. Wir müssen all jenen, die Europa abwickeln wollen entgegenhalten, dass ihre Alternative verheerend wäre für die Menschen in Europa. Denn wenn wir nicht zusammenhalten und nicht gemeinsame Lösungen für gemeinsame Probleme finden, dann driften wir in die weltpolitische Bedeutungslosigkeit ab und büßen unsere Handlungsfähigkeit, unser Gesellschaftsmodell und unsere Demokratie ein. Wer das will, soll es den Menschen offen sagen.



Martin Schulz ist amtierender Präsident des Europäischen Parlamentes.

Klar ist, dass wir die EU reformieren, ja vom Kopf auf die Füße stellen müssen. Hierzu gehört ihre weitere Demokratisierung. Ein Meilenstein für die europäische Demokratie wird die nächste Europawahl im Mai sein, denn zum ersten Mal bestimmen die Wählerinnen und Wähler, wer Präsident der EU-Kommission, also europäischer Regierungs-chef wird. Die großen Parteien werden mit gesamteuropäischen Spitzenkandidaten, Programmen und Wahlkampagnen antreten. Das gab es bisher nicht. Es gibt also einen echten Wahlkampf mit Köpfen und Konflikten. Dann haben die Bürgerinnen und Bürger eine echte Wahl zwischen echten Alternativen, genau wie sie das von zuhause kennen.

Zum anderen muss die EU aufhören, sich in Dinge einzumischen, die sie besser anderen überlassen sollte, weil sie es besser können. Was lokal, regional oder national geregelt werden kann, soll auch dort entschieden werden. Mein Plädoyer ist: Europa muss sich auf die großen Fragen konzentrieren, etwa auf die weltweiten Handelsbeziehungen, den Kampf gegen Spekulation und Steuerflucht, den Klimawandel, auf Migrationsfragen oder auf die Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität.

So kann es uns gelingen, das Vertrauen zwischen Europa, seinen Institutionen und den Menschen wieder herzustellen, um die beispiellose historische Erfolgsgeschichte EU fortzuschreiben.

DGB MAIPROGR

IN DER D

Dessau-Roßlau

1. Mai 2014

11 - 14 Uhr Stadtpark

DGB Landesverstanstaltung Sachsen-Anhalt Mai-Kundgebung und Maifeier



Hauptredner: Udo Gebhardt, stellv. DGB Bezirksvorsitzender Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt

Umfangreiches Rahmenprogramm u.a. SixtyMusicBand, Drumstein Show-Time, Spielmobil, Kinderbetreuung, Rahmenprogramm, Informationsstände von Gewerkschaften, Parteien und Verbänden

Lutherstadt Wittenberg

1. Mai 2014



10 - 12 Uhr Platz der Demokratie

Mai-Kundgebung und Maifeier

Hautrednerin: Angelika Kelch, DGB Kreisverbandsvorsitzende Wittenberg

Umfangreiches Rahmenprogramm für Alt und Jung, Kinderhüpfburg, Musikalisches Unterhaltungsprogramm, Spiele-Peter, Informationsstände von Gewerkschaften, Parteien und Verbänden

Halle/Saale

1. Mai 2014



10 - 14 Uhr Marktplatz

Mai-Kundgebung und Maifeier

Hauptredner:



Klaus Hänisch, Präsident des Europäischen Parlaments a.D

Öffentliche Diskussionsrunde zur Europawahl, Umfangreiches Rahmenprogramm u.a. mit der Band Joe Eimer & Die Skrupellosen, Kinderspaß, Simultanschach, Straßentheater u.v.m. Informationsstände von Gewerkschaften, Parteien und Verbänden

Dessau-Roßlau

1. Mai 2014

10:30 - 14 Uhr Ölmühle

Mai-Kundgebung und Maifeier

Hauptredner:



Holger Hövelmann, MdL

Musikalische Umrahmung, Umfangreiches Rahmenprogramm u.a. mit einer Buchlesung, Kinderbetreuung, Kinderspaß u.v.m., Informationsstände von Gewerkschaften, Parteien und Verbänden



1. MAI 2014

GUTE ARBEIT. SOZIALES EUROPA.



WWW.DGB.DE DGB

AMM 2014
GB-REGION HALLE-DESSAU

1. MAI UNSER TAG

Naumburg
1. Mai 2014

10 - 13 Uhr Marktplatz

Mai-Kundgebung und Maifeier

Hauptrednerin:



Almut Kapper-Leibe, 1. Bevollmächtigte IG Metall Halle-Dessau

Buntes Rahmenprogramm für Alt und Jung, u.a. mit der Schalmeienkapelle Wetterzeube und Act: redATTACK", Informationsstände von Gewerkschaften, Parteien und Verbänden

Sangerhausen
1. Mai 2014



10 - 13 Uhr Marktplatz

Mai-Kundgebung und Maifeier

Hauptrednerin:
Klaus Hartung , stellv. Regionalleiter IG BAU Region Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Rahmenprogramm für Alt und Jung, u.a. mit Livemusik der Gruppe „Country Company" und DJ „Örny", Suche nach dem „Supersternchen", Informationsstände von Gewerkschaften, Parteien und Verbänden

Hettstedt
1. Mai 2014

10 - 13 Uhr Gartenlokal Weidensol

Mai-Kundgebung und Maifeier

Hauptrednerin:



Sylke Teichfuß, stellv. Bezirksleiterin, IG BCE Bezirk Halle-Magdeburg

Musikalische Umrahmung, Umfangreiches Rahmenprogramm u.a. Bastel- und Malstraße, Kinderspaß u.v.m., Informationsstände von Gewerkschaften, Parteien und Verbänden

Bitterfeld-Wolfen
1. Mai 2014



Foto: Thomas Voß

10 - 13 Uhr OT Wolfen Frauenzentrum, Fritz-Weineck-Straße

Mai-Kundgebung und Maifeier

Hautredner: Thomas Voß, Landesbezirksleiter ver.di Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Umfangreiches Rahmenprogramm für Alt und Jung, Musikalisches Unterhaltungsprogramm u.a. mit Anne Farl, Informationsstände von Gewerkschaften, Parteien und Verbänden

Zeitz
1. Mai 2014



10 - 13 Uhr Platz d. deutschen Einheit

Mai-Kundgebung und Maifeier

Hauptredner:



Stefan Hilbig, Fachbereichssekretär ver.di Bezirk Sachsen-Anhalt-Süd

Buntes Rahmenprogramm für Alt und Jung, u.a. mit der Schalmeienkapelle Pretzsch, Aggis Kinderquatsch, Tanzgruppen, Informationsstände von Gewerkschaften, Zeitzer Wohnungsgesellschaften, Parteien und Verbänden





DU HAST ES IN DER HAND!

DEINE STIMME BETRIEBSRATSWAHLEN

Wirtschaftlicher Erfolg durch Betriebsräte

Im Unilever Konzern ist André Hoyer seit 2006 Betriebsrat. Der gelernt Instandhaltungsmechaniker, der im Jahre 1987 im damaligen VEB Pflanzenfettwerke/Elbe seine Lehre begann, sieht seine Aufgabe als Betriebsrat besonders in der Überwachung und Einhaltung der betrieblichen und tariflichen Vereinbarungen im Unilever Standort in Pratau. Nach seiner Auffassung sind Betriebsräte „die aktiven Mitgestalter der betrieblichen Zukunft in Bezug auf die wachsenden Herausforderungen eines multinationalen Konzerns".

Der Betriebsratsvorsitzende, der auch in diesem Jahr wieder für das Amt kandidiert, sieht das Thema Demografie nicht nur unter dem Gesamtbegriff der älterwerdenden Gesellschaft sondern auch und besonders bei der Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Schaffung von alters- und alternsgerechte Arbeitsplätzen, dem Gewinnen von Auszubildenden, dem Wissenstransfer von alt nach jung und umgekehrt und auch bei der Weiterqualilkation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Andre `Hoyer ist davon überzeugt, dass „diese Maßnahmen den Beschäftigten und das Unternehmen´ zukünftig besser und wettbewerbsfähiger machen werden".

Den Beschäftigten betriebsratsloser Betriebe und Unternehmen gibt der gestandene Betriebsratsvorsitzende mit auf den Weg, dass solche Betriebe sich aus seiner Sicht von vorherein die Möglichkeit der Mitbestimmung bei den so wichtigen betrieblichen Themen, wie Lohngestaltung, Urlaubsplanung, Arbeitszeit/- und Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsschutz und Umweltschutz und den vielen Dingen des betrieblichen Alltages nehmen. Hoyer: „Das Betriebsverfassungsgesetz bietet uns als Betriebsräten hier in Deutschland die einzigartige Möglichkeit der Mitbestimmung. Ich glaube sogar, dass die Mitbestimmung in Deutschland dazu beiträgt, dass unser Land diesen wirtschaftlichen Erfolg hat."

André Hoyer (Gewerkschaft NGG), Betriebsratsvorsitzender Unilever Standort Pratau



Nur gemeinsam wird es Erfolge geben

Mit Mercedes verbindet man hochwertige Autos, Innovation und Stuttgart. Raimar Dudy, Mitglied im Vorstand der IG-Metall, Vizepräsident der Handwerkskammer Halle und Betriebsratsvorsitzender von S&G Automobil GmbH ist stolz auf die Marke mit dem Stern und bekräftigt, dass auch die Betriebsratstätigkeit im Unternehmen vorbildhaft sei. Dudy: „Übertarifliche Vermögenswirksame Leistungen, attraktive Kapitalbeteiligungen im Unternehmen, Prämienlohn in der Werkstatt, Gleitzeit im kaufmännischen Bereich, Ausbildung über den eigenen Bedarf hinaus und einen Tarifvertrag zur Altersteilzeitarbeit ohne Quote sind nur einige Erfolge unserer Betriebsratstätigkeit". Der Betriebsratsvorsitzende ist stolz auf das Erreichte, ist sich aber sicher, dass diese Verhandlungsergebnisse nur durch konstruktive Gespräche und Verhandlungen mit der und nicht gegen die Geschäftsführung ermöglicht wurden. Das Unternehmen S&G Automobile GmbH wuchs in den letzten Jahren von 38 auf nunmehr fast 400 Mitarbeiter/innen in 8 Betrieben. 1990 begann die kleine Erfolgsgeschichte in Halle, 1995 wurde in Merseburg neu gebaut, dann in Petersberg und es folgten die Übernahmen der Betriebe in Sangerhausen, Eisleben, Querfurt, Aschersleben, Halberstadt und Quedlinburg. Und der Vizepräsident der Handwerkskammer Halle etwas stolz: „Wir haben auch einen Tarifvertrag zur Übernahme der Ausgebildeten, auch das ist Einzigartig im Handwerk". Aber nicht nur bei betrieblichen Problemen ist der vielbeschäftigte Betriebsrat aktiv. So berichtet Dudy mit bewegender Stimme weiter: „504 Kolleginnen und Kollegen aus allen S&G-Betrieben in Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg haben im Sommerhochwasser 2013 unter dem Motto Kollegen helfen Kollegen stolze 6.486,50 Euro gespendet. Schön, dass es diese Solidarität noch gibt und das auf Initiative unserer Kolleginnen und Kollegen aus Baden-Württemberg.

Raimar Dudy ist sich seiner Verantwortung als Betriebsratsvorsitzender bewusst. Er weiß, dass man als Betriebsrat oft zwischen den Stühlen sitzt und den Druck von „oben" und „unten" aushalten muss. Es sagt aber auch, dass genau dies, die Arbeit eines Betriebsrates ausmacht und die Erfolge geben ihm und dem gesamten Betriebsrat Recht!

Raimar Dudy, IG Metall, Betriebsratsvorsitzender S&G Automobile GmbH



Betriebsverfassungsgesetz ist die Bibel der Betriebsräte

Seit über 20 Jahren ist Peter Anton freigestellter Betriebsrat bei der Deutschen Bahn AG und seit einigen Monaten auch DGB Kreisvorsitzender von Dessau-Roßlau. In seiner beruflichen Laufbahn hat Kollege Anton schon einige Strukturreformen mitgemacht und er schätzt seine und die Rolle von Betriebsräten insbesondere bei betrieblichen Entscheidungen in Krisenzeiten als überaus wichtig ein. Besonders bei der Erstellung von Sozialplänen, bei Versetzungen, bei Kündigungen, bei Arbeitszeiten und dem Arbeitsschutz bekommt die Arbeit von betrieblichen Interessenvertretungen besonderen Stellenwert. Berufsnörglern, Schlechtrednern und Besserwissern erklärt Peter Anton eine klare Absage und fordert, dass die Beschäftigten von Betrieben ohne Betriebsrat, ihre betrieblichen Rechte und Pflichten mehr und entschiedener wahrnehmen und somit auch Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen nehmen zu können. Für ihn ist das Betriebsverfassungsgesetz ein wichtiges Handwerkzeug für einen Betriebsrat – quasi die Bibel für die Interessensvertretung, denn so Koll. Anton wörtlich: „Wer mitreden will, braucht eine Stimme und für die Belegschaft ist diese Stimme im Betrieb der Betriebsrat!"

Peter Anton (EVG), Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Netz Leipzig





Geglückter Neustart

Christian Klopfer zieht nach fast zwei Jahren eine positive Bilanz: Die 17 Vertrauensleute der IG Metall sind in allen Bereichen bei MKM Hettstedt präsent. Steigende Mitgliederzahlen stärken die Gewerkschaft.

Vertrauensleute sind die gewählten Interessenvertreter der IG Metall im Betrieb. Christian Klopfer, der im Sommer 2012 für vier Jahre gewählte Vorsitzende der Vertrauensleute von MKM Hettstedt nimmt diesen Auftrag sehr ernst. „Wir sind ein Betrieb mit über 1000 Beschäftigten", erläutert er. „Das Anliegen unserer 17 Vertrauensleute ist es, in allen Bereichen präsent zu sein." Viele neue Gesichter hat der Vertrauenskörper mit der Neuwahl bekommen. Mit frischem Schwung wurden die Schwerpunktaufgaben festgelegt. Dabei stand an erster Stelle: Präsenz zeigen. „Es ist für die Kollegen wichtig zu sehen, dass es für ihre Probleme im Betrieb einen Ansprechpartner gibt." Der 40-jährige Anlagenführer im Drei-Schicht-System sprüht vor Energie, wenn er über sein gewerkschaftliches Engagement spricht. „MKM ist für mich nicht nur eine Arbeitsstelle, sondern ein Traditionsbetrieb, in dem schon meine beiden Großväter und mein Vater gearbeitet haben", sagt er. „Ich interessiere mich für den Betrieb und für Politik und möchte beide nach vorn bringen." Stolz ist der Vater einer sechsjährigen Tochter darauf, dass sich in den vergangenen Monaten der Organisationsgrad der IG Metall bei MKM erhöht hat. Einen Anteil daran haben nicht zuletzt auch die vielen Gespräche mit Leiharbeitern. „Die Beschäftigtenbefragung der IG Metall zur Bundestagswahl war für uns ein guter Anlass, mit den Kollegen über politische Themen ins Gespräch zu kommen. Vielfach konnten wir ihr Verständnis dafür schärfen, dass die IG Metall unsere Interessenvertretung ist", freut sich der engagierte Metaller.

Christian Klopfer, IG Metall, Vorsitzender der Vertrauensleute bei MKM Hettstedt
gefragt hat Jutta Donat, freie Journalistin

Aktionsfotos 2013



Dessau setzt Zeichen gegen Rechts!

Am 8. März 2014 protestierten ca. 3.000 Menschen friedlich gegen verschiedenen Naziaufmärsche durch die Stadt Dessau-Roßlau. Hand in Hand schloss sich eine 3 km lange Menschenkette und natürlich war der Deutsche Gewerkschaftsbund mit seinen Einzelgewerkschaften mit dabei. Ein weiteres deutliches Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Geschichtsverfälschung und Intoleranz.

Aktionen am Internationalen Frauentag in Halle.

IMPRESSUM

Maizeitung 2014
DGB-Region Halle-Dessau

V.i.S.d.P. & Redaktion:
Karsten Priedemann

Anschrift:
DGB-Region Halle-Dessau
Augustastraße 1
06108 Halle/Saale

Tel.: 0345.6826911
Fax: 0345.6826910

Web: www.halle-dessau.dgb.de
Mail: halle@dgb.de

Fotos: DGB, eigene Bilder, Karsten Priedemann

Auflage: 10.000 Exemplare

Vertrieb: Eigenvertrieb



Verlag, Grafik, Produktion:
Mediapolis GmbH & Co. KG
Verlag- & Presseagentur
Geschäftsführer Maik Günther

Anschrift:
An den Eschen 8b
26129 Oldenburg
Tel.: 0441.68310201
Mobil: 0176.83081326
Mail: redaktion@maizeitung.de

MAIRÄTSEL

Gewinne mit dem Mairätsel attraktive Büchergutscheine.



Fragen Mairätsel 2014

1. Ein Ozean
2. Eid
3. Gewerkschaft für LehrerInnen Abkürzung
4. Deutscher Fluss
5. Große Meeresbucht
6. Verbundenheit mit Menschen in einer Gesellschaft
7. Abkürzung für Hochschulinformationsbüro
8. Revolution
9. Wegereiniger
10. Lehrling
11. Sitz des EU-Parlaments
12. Bewerber
13. Nicht innen
14. Nachname des niedersächsischen Wirtschaftsministers
15. Aufsehen/Eklat
16. Pädagoge
17. Britische Insel
18. Verfasser
19. Stadt im LK Friesland
20. Verfallenes Bauwerk
21. Alle Zweige eines Baumes
22. Gebäude aus montierten Teilen
23. Arbeitsniederlegung
24. Wahl der betrieblichen Interessensvertretung für ArbeitnehmerInnen
25. Abkürzung Deutscher Gewerkschaftsbund
26. Freistellung von ArbeitnehmerInnen zur Weiterbildung
27. Serien
28. Eine ostfriesische Insel
29. Backmasse
30. Einwanderer
31. Armut
32. Fremdwortteil: halb (lat.)
33. Unrechtmäßige Benachteiligung
34. Währungseinheit
35. Vorname des Physikers Einstein
36. Schiffsankerplatz
37. Hauptstadt von Spanien
38. Meeressäugetier
39. Gebraucht
40. Abkürzung Arbeitszeitgesetz
41. Stress
42. Hinfallen
43. Schutzdamm am Meer
44. Schopf
45. Amt für ALG II-BezieherInnen
46. Knapp, spärlich
47. Kostspielig
48. Gebirge zwischen Europa und Asien
49. Opernsologesang
50. Ein prekäres Arbeitsverhältnis
51. Universitätsstadt
52. Kollege
53. Stadt an der Ems
54. Nachname des DGB Bezirksvorsitzenden Hartmut ... (von Nds. HB und SA)
55. Einzige Ausfertigung
56. Widerstand
57. Stück vom Ganzen
58. Kauf, Anschaffung
59. Ein Nationalpark
60. Ferien
61. Ansprache
62. Ungebunden
63. Abkürzung Teilzeit- und Befristungsgesetz
64. Zeitmesser
65. Feier beim Hausbau
66. Eingang
67. Vorname Brechts
68. Kündigung
69. Abkürzung der Industriegewerkschaft Bergbau-Chemie-Energie; IG...
70. Stadt in Ostfriesland

Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben der farblich hervorgehobenen Kästen:

Lösungswort: __ __ __ __ __ __

1 2 3 4 5 6

Unsere Gewinne:

1. Preis: 1 Büchergutschein über 50,00 Euro

2. Preis: 1 Büchergutschein über 40,00 Euro

3. Preis: 1 Büchergutschein über 30,00 Euro

Die Lösung bitte bis zum 23. Mai 2014 senden an:

DGB Region Halle-Dessau, Augustastraße 1, 06108 Halle,
Fax: 0345-6826910 - E-Mail: halle@dgb.de